

05.04.2010

Mitglieder-Rundbrief April 2010

In eigener Sache!

Farbe, Logo und Slogan von Pro Augsburg sind unsere Merkmale und gleichzeitig auch unser Programm. Wir müssen damit sorgfältig umgehen. Auch die AZ bezeichnet uns gelegentlich als „Orange“, wenn sie wie anlässlich des Besuchs von Thomas Goppel bei den „Grünen“ sich in farbspielenden Kommentaren und Bemerkungen gefällt. Wir prüfen deshalb, wie weit das Logo von Pro Augsburg bereits geschützt ist und kümmern uns um einen weitest möglichen Schutz.

„Bürger machen Politik“ unser Slogan, wird immer wieder im Stadtrat vom Fraktionsführer der SPD bissig angegriffen. Aber, wir stehen dazu und laden unsere Mitglieder und unsere Gäste häufiger zu Versammlungen ein, als das bei Parteien üblich ist. Weiter wünscht sich der Vorstand einen regen Besuch und rege Mitarbeit in den Arbeitskreisen. Angeboten wird derzeit AK Kultur und urbanes Leben sowie AK Wirtschaft, AK Sport und vorbereitet wird der AK Umwelt. Den Mitgliedern werden auf diese Weise aktuelle Themen mit großem Sachbezug erschlossen und sie werden dabei um Ihre Beiträge und Meinungsäußerungen gebeten. Mit unserem typischen Politikmodell wollen wir auch in Zukunft punkten.

„Bürger machen Politik“ ist nicht nur eine Feststellung sondern auch ein Angebot an Mitglieder und alle politikinteressierte Augsburgers, das der Verein in Zusammenarbeit mit der Fraktion Pro Augsburg realisiert.

Der Vorstand Pro Augsburg

Termine:

Mitgliederversammlung: 15.04.,
18:30, Hasenbräu Stüberl

Inhalt:

- 1) Neue Wege für die Innenstadt
- 2) Die Bädersanierung kommt

- 3) Stoppt die Bitumen-Stopfen-Technologie
- 4) Wirtschaftsausschuss beschließt „Richtlinie für die Vergabe von Prüfungsaufträgen an Wirtschaftsprüfer bei städtischen Beteiligungsgesellschaften und Eigenbetrieben“
- 5) Wohin mit dem Rettungshubschrauber?

Neu Wege für die Innenstadt? Das Lechviertel kommt!

Aufenthaltsqualität muss integraler Bestandteil der Stadtplanung werden

Bei all den Diskussionen um die Maximilianstraße, den neuen Fuggerboulevard und das Pflaster der Annastraße ist eine entscheidende Entwicklung der Innenstadt in Vergessenheit geraten:

Das Lechviertel mit der neuen Achse von Merkurbrunnen zur Citygalerie.

Hier ist klammheimlich eine neue Stadtachse entstanden deren Gehfrequenz an schönen Wochenenden der Annastraße kaum mehr nachsteht. Es

hat sich ein völlig neues Einkaufs-, Ausgeh- und Dienstleistungsviertel entwickelt, dass sich längst von seinem „Schmuddelimage“ gelöst hat und sich zu einem der beliebtesten Wohnquartiere Augsburgs mit hohem Freizeitwert entwickelt hat.

Mit der Ansiedlung der City-Galerie ist im Lechviertel ein dichtes und vielseitiges Geflecht von Nischeneinzelhandel entstanden das in seiner Dichte und Vielfalt in Augsburg seines gleichen sucht.

Wohin man sieht werden die Häuser saniert und im Erdgeschoss mit Ladenflächen ausgestattet. Ganz im Gegenteil zum allgemeinen Trend in Innen- und Stadtvierteln.



Diese Entwicklung wurde bisher in den Planungen und Überlegungen der Stadt kaum berücksichtigt.

Ohne zutun der Stadt hat sich im Lechviertel ein quirliger „Altstadtpfad“ von der City-Galerie zum Merkurbrunnen etabliert. Mit dieser Entwicklung hat die Infrastruktur der Stadt nicht Schritt gehalten. So ist die Situation am Judenberg für Fußgänger gelinde gesagt unwürdig. Der Umbau und Ausbau der Dominikanergasse und der Zugänge zur Altstadt spielen bei der Maximilianstraßenplanung kaum eine Rolle.

Über die Verkehrssituation speziell unterhalb des Judenbergs wurde bisher nicht nachgedacht.

Verschiedenste Initiativen der Einzelhändler zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität wie Bänke Blumen u.s.w. werden von Seiten des Ordnungsamtes immer noch mit dem Vorrang des Verkehrs erschwert. Diese Regeln können

aber im Lechviertel keinen Bestand haben, da sich die engen Gassen zwar für Fußgänger eignen, aber für Fahrzeuge (speziell Laster) ungeeignet sind.

Die Priorität muss bei den Fußgängern und deren Bedürfnissen liegen.

Für die Touristen und die Stadtführer der Regio Augsburg ist das Lechviertel das Highlight einer jeden Stadtführung und das mit gutem Grund. Das Lechviertel bietet die Dinge die viele Menschen an einer Stadt schätzen – interessante Durchgänge überraschende

Plätze, kleine Läden, lauschige Restaurants und Handwerksbetriebe der besonderen Art.

Es muss Ziel unserer Stadt werden das Lechviertel als Kleinod des Lebensraums Stadt zu vermarkten, denn die beliebigen Einkaufsgalerien und Kettengeprägten Fußgängerzonen sind nicht länger die Anziehungspunkte zum Besuch einer Stadt da sie beliebig austauschbar und in jedem Oberzentrum beinahe identisch vorhanden sind.

Eine Innenstadt mit der Maximilianstraße und dem angrenzenden Lechviertel kann jedoch der entscheidende Unterschied sein. Wer sich über diese gelungene Verknüpfung informieren möchte dem sei die Stadt Ulm angeraten die mit Ihrer Verknüpfung von Innenstadt und Fischerviertel im Ringen und die Gunst der Kunden gegen Augsburg immer mehr Boden gutmacht.

Viele Einzelvorschläge wurden gemacht und wieder verworfen. Dies kann nicht der richtige Weg sein. Die Gestaltung und der Ausbau der „Aufenthaltsqualität muss integraler Bestandteil der Stadtplanung werden“.

Dieses Viertel kann im Einzelhandelsvergleich ein entscheidender Baustein für eine Entscheidung

für Augsburg sein. Dafür müssen aber alle Beteiligten an einem Strang ziehen und sich dieser Aufgabe mit Ideen, Mut

und Tatkraft stellen getreu dem Motto „Lebe mich – dein Augsburg“

Johannes Althammer

Vorsitzender des Altstadtvereins

Die Bädersanierung kommt!

Augsburg ist traditionell eine Sport- und Bäderstadt.

Etwa 70000 Bürger und Bürgerinnen sind in Sportvereinen engagiert. Sport beinhaltet eine hohe gesundheitliche und soziale Kompetenz und führt zur Integration verschiedenster gesellschaftlicher Gruppierungen.

Um Sport gefahrlos und mit Freude ausführen zu können, müssen unsere Sportstätten fit sein für zunehmend differenziertere Ansprüche.

Die 10 Bäder (5 Frei- 5 Hallenbäder) sind seit Jahren in teilweise erbärmlichem Zustand, Teilsanierungen haben zu keiner wirklichen Verbesserung der Situation beigetragen.

Die Stadt Augsburg hat versucht, den schwierigen wirtschaftlichen Rahmen-

bedingungen zum Trotz ein Konzept zu entwickeln, das den Erhalt und Betrieb aller Bäder gewährleistet.

In Zeiten des Finanzmangels sind diesen Ansprüchen allerdings

Grenzen gesetzt.

Im Rahmen einer Gesamtbestandsaufnahme und eines Generalsanierungsplanes war auch als eine (letzte) Mög-



lichkeit an den Verkauf oder Schließung von Bädern gedacht worden. Der mögliche Verkauf des Alten Stadtbads hat Bewegung in die Diskussion gebracht: Eine Bürgerinitiative erbrachte in kurzer Zeit 17000 Unterschriften gegen einen mögliche Verkauf. Diese Unterschriften wurden in der Stadtratssitzung am 18.3. dem OB und dem gesamten Stadtrat übergeben.

Der Stadtrat hat diese Resolution einstimmig angenommen.

Bereits ab Frühjahr 09 wurde von der Verwaltung ein Konzept zur Generalsanierung der Bäder in Angriff genommen. Das Bürgerbegehren hat die Arbeit am Konzept beachtlich beschleunigt.



In den nächsten 10-15 Jahren müssen die Bäder sowohl baulich als auch energetisch saniert werden. Gleichzeitig ist ein betriebswirtschaftliches Konzept erforderlich, das die Attraktivität der Bäder erhöht und eine noch bessere Auslastung ermöglicht. Die aktuelle Betriebsform kann sich Augsburg nicht mehr leisten und es ist auch nicht sinnvoll.

Das Angebot muss vielmehr so attraktiv sein, dass es sich plausibel in die Bäderlandschaft der Region einpasst. Nur besser ausgelastete Bäder bei angebotsangepassten Preisen, gepaart mit langfristiger Energieeinsparung, können zu einer dauerhaft günstigeren wirtschaftlichen Situation der Bäder führen.

Dieser Kraftakt bei den Bädern, der nur durch Zuschüsse des Staates möglich ist, wird von Pro Augsburg für die Zukunft auch bei der Sanierung der übrigen Sportstätten eingefordert. Wir werden, wie jetzt beim Bäderkonzept, daran aktiv mitarbeiten.

Dr. Holzapfel

Stoppt die Bitumen-Stopfen-Technologie!

Ein Kommentar zur erfreulichen Wettbewerbsauslobung zur Neugestaltung der Fußgängerzone.

Im Amtsblatt der Stadt Augsburg, Nummer 7/8, 26.2.2010 unternimmt die Stadtplanung Augsburg endlich den von allen Augsburger Freunden der Innenstadt heiß ersehnten Schritt zur Neugestaltung der Fußgängerzone. „Mit dem Wettbewerb sollen bestehende Mängel behoben werden, damit sich die Innenstadt mit ihrer stadträumlichen Qualität und ihrem einzigartigen Flair als zukunftsfähiger und lebendiger Ort gegenüber Stadtbereichen in der Peripherie mit ihren Angeboten wie Einkaufszentren oder Shopping-Malls etablieren kann.“

Das kann nur begrüßt und energisch vorangetrieben werden.

Es wird höchste Zeit, dass sich etwas bewegt. Der Belag der Anna Straße ist mehr als schäbig. Die ständig durchgeführte Korrektur mit „Teerstopfen“ führte zu einem verheerenden Bild. Die Anna Straße ist das Herzstück der Fuß-

gängerzone. Welches Bild bietet sich derzeit dem Besucher, wenn er über das Parkhaus am Ernst Reuter Platz und der neuen Bibliothek in die Stadt geht? Es ist erbärmlich. Wieso angesichts dieses Desasters parallel schon wieder eine Nachbesserung der Philippine Welser Straße diskutiert wird, erschließt sich dem Passanten nicht. Genauso wenig Verständnis kann die Ausbreitung der „Teerstopfen-Technologie“ finden, die sich ausgehend vom Belagsacker der Annastraße überall in der Innenstadt ausbreitet: Man sieht die Teerstopfen auf dem Rathausplatz als Ersatz im Ornament, dem Königsplatz als Plattenersatz, in der Schrannehalle als Ersatz für Marmoreinlagen, in der kurzen Maxstraße als Ersatz für Granitplatten... Difficile est satiram non scribere! O heiligs Pfläscherle. Wer stoppt den Bitumenexpress?
Dr. W. Lorbeer

Wirtschaftsausschuss beschließt „Richtlinie für die Vergabe von Prüfungsaufträgen an Wirtschaftsprüfer bei städtischen Beteiligungsgesellschaften und Eigenbetrieben“

Diese Selbstverständlichkeit geht zurück auf Anträge von Dr. Kiefer (SPD) und RA Schönauer (CSU) aus der letzten Wahlperiode. Es blieb in der Verwaltung liegen, es gab kein Wirtschaftsreferat, das dieses Anliegen befördert hätte. Erst mit dem Ende der



Augsburg AG und der Erneuerung des Wirtschaftsreferats unter dem Wirtschaftsreferenten Bubmann wir die zentrale Bedeutung solcher Verwaltungsvorgaben wieder erkannt. Die Fraktion von Pro Augsburg brachte mit einem eigenen Antrag wieder Schwung in die Sache und der Wirtschaftsausschuss konnte am 3.3. beschließen.

Hier noch einmal zur Erinnerung der Antrag von Pro Augsburg
 27.05.2009 Prüfung der Eigenbetriebe und Beteiligungen

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, die Prüfung der städtischen Eigenbetriebe und Beteiligungen muss einheitlich und eindeutig geregelt sein. Prü-

fung und Veröffentlichung der Ergebnisse sollen mindestens dem Standard entsprechen, den privatwirtschaftliche Unternehmen gesetzlich verpflichtet sind zu leisten.

Die Fraktion PRO AUGSBURG beantragt daher folgende Kriterien für die

städtischen Eigenbetriebe und Beteiligungen festzuschreiben und gegebenenfalls einzufordern:

1. In der Regel nach drei, in Ausnahmefällen spätestens nach vier Jahren, ist ein Wechsel der prüfenden Institution vorzunehmen.
2. Die Jahresabschlüsse werden bis spätestens 1 Jahr nach dem Abschluss veröffentlicht.
3. Die Lageberichte, management letters etc. werden dem zuständigen Aus-

schuss und den Ausschussmitgliedern zur Kenntnis gebracht. Die Lageberichte sollen verwertbare Kennziffern über die Leistungsfähigkeit der Betriebe, ihre Entwicklung und über Risiken sowie Möglichkeiten des Managements enthalten.

4. Die Unternehmen werden verpflichtet für die Prüfung mehrere Preisangebote einzuholen, bzw. prinzipiell einen Kreis von Unternehmen zur Ausschreibung einzuladen.

Dr. W. Lorbeer

Wohin mit dem Rettungshubschrauber?

Wieder mal soll es gelingen, den berechtigten Interessen Augsburgs nicht zu dienen!

Eine Glosse von Prof. Harzmann

Im Mai 2008 hat der Bayerische Landtag die gleichnamige Staatsregierung aufgefordert, die Stationierung eines Rettungshubschraubers am Klinikum Augsburg „mit Nachdruck zu unterstützen“.

Da das Augsburger Großklinikum

für die Versorgung schwerster Notfälle so qualifiziert ist wie kaum ein anderes bayerisches Krankenhaus, hätte man damit rechnen müssen, dass aus München gemeldet werden wird: „Der Heli kommt !!!“.

Nun liegt aber das Votum eines Gutachters vor, der Donauwörth den Vorzug vor Augsburg gibt.

Selbst monopolistisch arbeitende Gutachter sind Menschen, somit fehlbar



und gelegentlich auch Einflüssen ausgesetzt, die primär klare Sachverhalte sekundär ganz anders aussehen lassen. Einer dieser Sachverhalte ist, dass das Krankenhaus Donauwörth die für Luftrettungsfälle notwendigen Top-Qualitäten in der Traumatologie, Neurologie, Neurochirurgie, Kardiologie, Herzchirurgie und Pädiatrie nicht liefern kann. Auch fallen in Donauwörth im Schnitt 67 Tage / Jahr an, an denen das Fluggerät wegen Nebels am Boden bleiben muss (in Augsburg 45).

Unfreundlich gesinnte Mitmenschen denken da vorschnell an Wahlkreis-Netzwerker bzw. Jagdfreunde o. ä., die schlichtweg effektiver werkeln als die unsrigen. Das aber ist allein schon deswegen abwegig, weil der Donauwörther Georg Schmid -alias Schüttelschorsch- dies schon im Vorfeld weit von sich gewiesen hat. Als ähnlich un-

verdächtig gilt der Chef des CSU-Bezirks Mittelfranken, Innenminister Joachim Herrmann, dessen Ressort in dieser Sache letztlich das -naturgemäß objektive-Sagen hat.

CSU-Granden sind per se Ehrenmänner und verfügen traditionell über die besseren Einsichten:

Der unwiderlegbare Vorteil von Donauwörth liegt darin, dass im Fall einer Rettungs-Flieger-Havarie Eurocopter vor Ort sofortige Heilung verspricht. Fehlt dann nur noch der Besuch von Horst Seehofer im dortigen Rathaus bzw. der bekannt markige Eintrag im Goldenen Buch („Das Uniklinikum kommt“). Und damit kann nur die dringend erforderliche Hochrüstung des Krankenhauses Donauwörth auf

das Niveau gemeint sein, das
Schwerst-Notfälle nun einmal benöti-
gen.

Der Augsburger an sich sollte so wie
die Bewohner der benachbarten Kreise
darüber frohlocken, dass in München
Neigung und Talent dafür bestehen,
klaren Sachverhalten höhere Einge-
bungen (L. Thoma) gegenüberzustellen
und damit den vermeintlich berechtig-
ten Interessen Augsburgs -ausnahms-
weise- einmal nicht zu dienen !

**Wir bedanken uns bei Johannes
Althammer für die Bilder!**

Editorial

Der Mitgliederrundbrief erscheint monatlich.

Themenvorschläge, Beiträge und konstruktive
Kritik sind jederzeit willkommen.

Redaktion: Werner Lorbeer und Markus Wende.

Kontakt: Vereinsgeschäftsstelle PRO AUGSBURG,
Hofrat-Röhler-Str. 7, 86161 Augsburg, Tel./FAX
0821/7477444 verein@pro-augsburg.de

Bürozeiten:

Montag bis Donnerstag von 8 bis 18 Uhr, Freitag
von 8 bis 12.30 Uhr

V.i.S.d.P. Markus Wende, c/o Vereinsgeschäfts-
stelle PRO AUGSBURG

